

GEORGE RICKEY

SKULPTUREN



GALERIE THOMAS

GEORGE RICKEY

South Bend 1907 – 2002 Saint Paul

Erst relativ spät kam der Maler und Zeichner George Rickey zur Bildhauerei. Angeregt von den frühen Skulpturen Alexander Calders avancierte Rickey jedoch schnell zu einem der bedeutendsten Vertreter der kinetischen Kunst. Seine oft großformatigen, aber immer geradezu filigranen Edelstahlplastiken zeichnen sich zunächst durch ihre präzise, nüchterne und lakonische Formensprache aus. Feine gebogene oder geometrisch-rechtwinklige Linien und Flächen konstruiert Rickey in einem exakt austarierten Verhältnis so zueinander, dass ihren einzelnen Bewegungen an den Gelenkstellen der Elemente nie etwas völlig Zufälliges, Unorganisiertes anhaftet. Vielmehr entsteht in den Plastiken Rickeys stets eine harmonische Choreographie, die nicht nur mit dem eigenen Erscheinungsbild des Werkes spielt, sondern die auch aus dem Kontrast von Material, Form, Größe und scheinbarer Leichtigkeit, ja Schwerelosigkeit der Bewegung lebt. Seine Faszination durch die vor allem durch die Luft aufgelöste Bewegung, das Lebendige und Zeitliche an ihr, aber auch ihre besondere ästhetische Qualität, hat Rickey so in Worte gefasst:

„Die mir zur Verfügung stehenden Bewegungsarten sind größtenteils jeden Tag in unserer natürlichen Umgebung beobachtbar. In Wolken, dem Meer, fallenden Blättern, wehendem Gras, Segeln, hochfliegenden Vögeln und fliegenden Fischen, zuschlagenden Türen und Fensterläden, Orkanen, Wirbelstürmen und Sandstürmen, manchmal still, manchmal schauernd oder brüllend, manchmal als Musik und Klänge, die durch Lippen, Schilf oder Rohre strömen, bewegt sich die Luft weiter.“

Darüber hinaus gelingt es Rickey mit seinen Arbeiten, den sie umgebenden Raum gewissermaßen in ihr Bewegungsspiel zu integrieren und auf diese Weise neu zu definieren, denn die Wahrnehmung des Raumes durch den Betrachter ist nur noch im Verhältnis zu der Interaktion mit Rickeys Skulptur möglich. Auf diese Weise nimmt Rickey nicht nur zeitgenössische Entwicklungen wie die Minimal- oder Concept Art vorweg, sondern verweist bereits auf spätere zeitbasierte und virtuelle Kunstformen.

Werke des mehrfachen documenta-Teilnehmers George Rickey finden sich auf vielen öffentlichen Plätzen und in zahlreichen Museumssammlungen der Welt.

In einer Studio-Ausstellung zeigt die Galerie Thomas eine Gruppe kleinerer, charakteristischer Werke Rickeys, die einen konzentrierten Blick auf seine ebenso faszinierende wie unverwechselbare Kunst erlauben.

„Was ich jetzt mache, ist vielleicht Kunst;
aber wenn es das nicht ist, ist es zumindest etwas anderes,
was mich ebenso interessiert!“





LITTLE VINE WITH COPPER

Edelstahl und Kupfer
ca. 1959
44,5 cm

Provenienz
- Atelier des Künstlers
- Privatsammlung, USA

Zu Beginn der 1960er Jahre hatte sich Rickey von den hängenden Mobiles entfernt und konzentrierte sich auf stehende Skulpturen, die Gleichgewicht und Bewegung miteinander verbinden. In den späten 1950er Jahren bestand Rickey darauf, dass der neue Begriff 'kinetische Skulptur' anstelle von Mobiles zur Beschreibung seiner Arbeit verwendet werden sollte. So entwickelten seine ersten Skulpturen seine spätere charakteristische Sprache, bei der er fast mathematische Stahllinien und -ebenen für die Komposition seiner Werke verwendete. Doch von Anfang an bezog sich Rickey auf natürliche Formen und Bewegungen, ein Ansatz, der sich deutlich von Calder's formalen Vorstellungen unterschied. In *Little Vine with*

Copper ist der Bezug zur Natur in Form und Titel, in der Bewegung der Blätter, ebenso sichtbar wie eine noch enge Verwandtschaft zu Calder's Stabil-Mobiles. Doch George Rickey bewegt sich bereits weg von der symbolischen Darstellung hin zu einer Vorstellung von der Bewegung und ihrem Geist, die das Wesen seiner Skulptur ausmachen. Rickey machte dies in einem Statement von 1963 sehr deutlich: „Der Künstler findet als Thema nicht die Bäume, nicht die Blumen, nicht die Landschaft, sondern das Wogen der Zweige und das Zittern der Stämme, das Auf- oder Abziehen der Wolken, das Auf- und Untergehen, das Wachsen und Abnehmen der Himmelskörper.“







„Da die Gestaltung der Bewegung im Vordergrund steht,
sollte die Form für mich keine Bedeutung an sich haben;
sie macht lediglich Bewegung sichtbar.
Daher genügen die einfachsten, gebräuchlichsten,
unauffälligsten Formen.“

TWO LINES OBLIQUE DOWN II

Edelstahl

1970

Höhe 119,4 cm

mit Signatur und datiert auf dem Sockel

Provenienz

- Nachlass des Künstlers
- Marlborough Gallery (2014)
- Samuel Vanhoegaerden Gallery, Belgien
- Privatsammlung, Brüssel

Ausstellungen

- Bernice Steinbaum Gallery. Elders of the Tribe. New York 1986-1988
- Snite Museum. University of Notre Dame. Notre Dame, Indiana. 1997
- SOMA Museum of Art/Laurence Geoffrey's Ltd. Seoul, South Korea. 8808 Outside In. Drawings and Sculpture. Seoul 2009-2010
- Marianne Friedland Gallery. Naples, Florida. The Road Not Taken: A 20th Anniversary Exhibition with contributions from The Estate of George Rickey/Marlborough Gallery. Naples 2011





„Ich mag es, wenn die Bewegung langsam ist,
sodass man auf ihr Entstehen warten
und über ihre Langsamkeit staunen muss.“

FOUR RECTANGLES ONE SQUARE

Edelstahl
1979
Höhe 31 cm
mit Signatur, datiert und nummeriert 1/3 auf dem Sockel
Auflage 3 Exemplare

Provenienz
- Maxwell Davidson Gallery, New York
- Privatsammlung (von obigem erworben)
- Privatsammlung, Belgien

Auktionsgeschichte
- Christie's Online, 7. Oktober 2022, Los 235







„Die kinetische Kunst greift nicht durch Nachahmung ihrer Erscheinungen auf die 'Natur' zurück, sondern indem sie ihre Gesetzmäßigkeiten identifiziert, Analogien erkennt und sie dem umfassenden Bewegungs- und Raumrepertoire anpasst.“

DOUBLE L EXCENTRIC GYRATORY II

Edelstahl
 1981-1982
 160 x 78,7 x 30,5 cm
 mit Signatur, datiert und nummeriert 1/3 auf dem Sockel
 Auflage 3 Exemplare

Provenienz
 - Collection of Arthur and Sara Jo Kobacker, Florida
 - Private Collection

Auktionsgeschichte
 - Sotheby's New York, 6. Dezember 2019, Los 124

Ausstellungen
 - Asher/Faure Gallery. George Rickey. Los Angeles 1984
 - Art Center of South Bend. Saint Mary's College and the Snite Museum of Art University of Notre Dame.
 George Rickey in South Bend. South Bend 1985





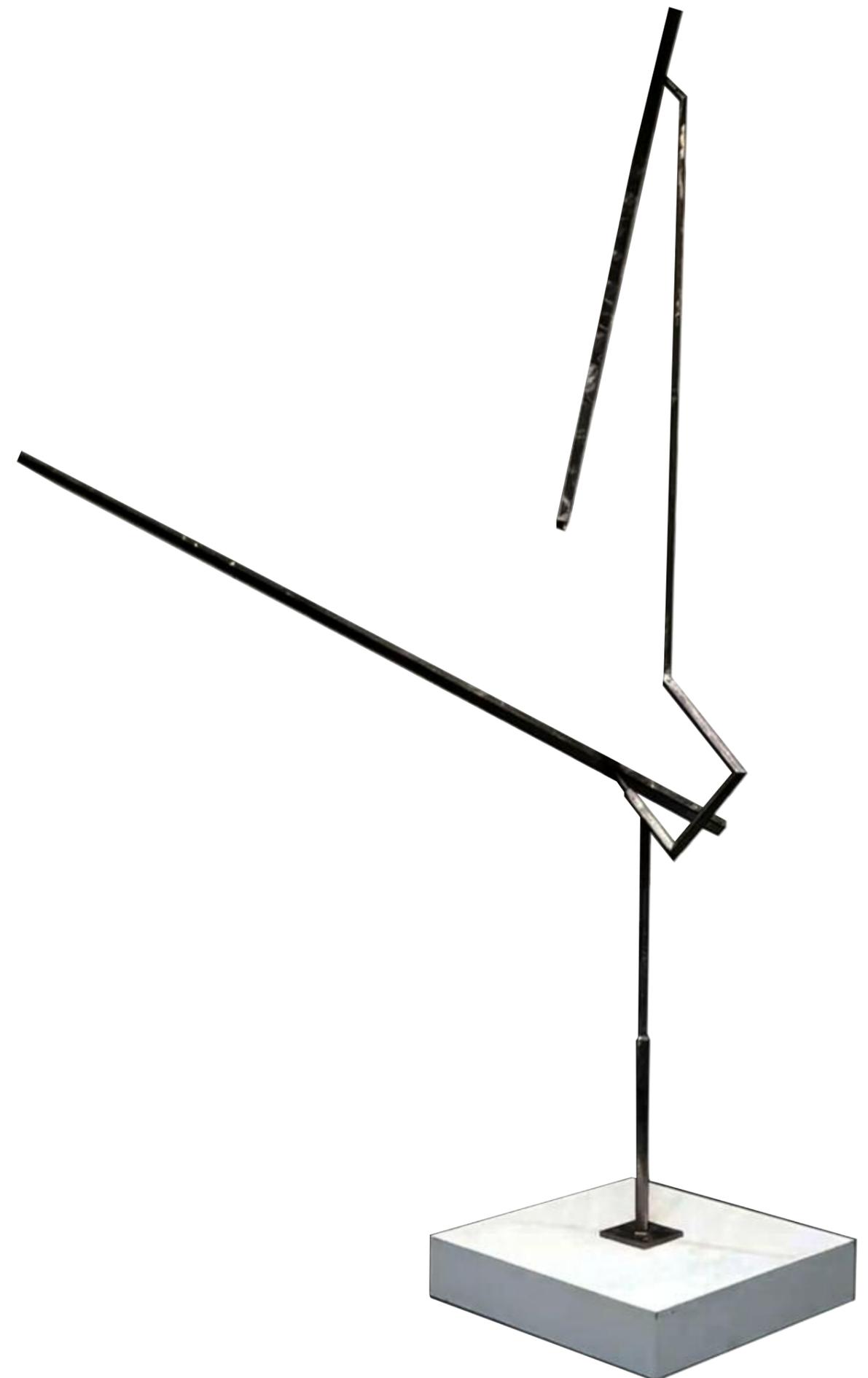


ONE UP ONE DOWN EXCENTRIC V

Edelstahl
1983
Höhe 321,3 cm
mit Signatur, datiert und nummeriert 3/3 auf dem Sockel
Auflage 3 Exemplare

Provenienz
- Atelier des Künstlers
- Privatsammlung (vom obigem direkt erworben)
- Privatsammlung, Europa

Auktionsgeschichte
- Sotheby's New York, 15. Dezember 2022, Los 8







THREE SQUARES VERTICAL DIAGONAL II

Edelstahl
1986

Höhe 129 cm / Quadrate je 91,5 x 91,5 cm

Exemplar 1/3

nur 2 Exemplare ausgeführt

Der George Rickey Workshop und das Archiv des Nachlasses bestätigen in einem Schreiben die Echtheit des Werkes und die Provenienz.

1960 bezog Rickey sein Atelier in East Chatham, New York. Rickeys Außenatelier, das er 'The Woods' nannte, das sich direkt gegenüber seinem Wohnhaus befand – wurde im Laufe der Jahre von Varianten seiner Schöpfungen bevölkert. Die Arbeit *Three Squares Vertical Diagonal II* war Teil dieses Skulpturengartens des Künstlers.

Ursprünglich sollte die Skulptur in einer Auflage von drei Exemplaren geschaffen werden, doch es wurden nur zwei verwirklicht. Die Nummer 1/3 wurde 1986, die Nummer 2/3 1988 fertig gestellt. Da der Künstler testamentarisch verfügte, dass nach seinem Tod keine weiteren

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Privatsammlung (1986, direkt vom Künstler erworben)

Ausstellungen

- Skulpturenpark Schloßgut Schwante 2020/21. Skulptur & Natur

Literatur

- Andere Version: Art Center of South Bend. George Rickey in South Bend. South Bend 1985, S. 13, Abb.
- Merkert, Jörn / Prinz, Ursula.
George Rickey in Berlin 1967-1992, Die Sammlung der Berlinischen Galerie. Berlin 1992, S. 14, Abb.

Exemplare hergestellt werden dürfen, wird es kein drittes Exemplar geben. Es existieren zwei Versionen: *Three Squares Vertical Diagonal*, 1978 und *Three Squares Vertical Diagonal II*, 1986 (diese Skulptur). Die Größe ist unterschiedlich: die Quadrate der früheren Version messen 60 in. / 152,4 cm, die der vorliegenden Version 36 in. / 91,4 cm. Von der größeren Version befindet sich das Exemplar 2/3 in East Chatham Estate, dem früheren Atelier von George Rickey. Ein anderes Exemplar dieser Version befindet sich seit 1989 in der Benesse Art Site in Naoshima, Japan. Exemplar 2/3 der kleineren Version befindet sich in Privatbesitz.







THREE LINES – TEN FEET

Edelstahl
1995
370,5 x 330 cm
mit Signatur, datiert und numeriert '2/3'

Provenienz
- Atelier des Künstlers
- Galerie Thomas, München (in den 1990er Jahren beim Künstler erworben)



BIOGRAPHIE



George und Edie Rickey

George Rickey wurde am 6. Juni 1907 in South Bend im US-Bundesstaat Indiana geboren.

Noch vor seinem sechsten Lebensjahr zog die Familie nach Schottland, wo sein Vater Europas größte Fabrik von Singer Nähmaschinen leitete. Rickey wuchs in Helensburgh in einem wohlhabenden Viertel auf und besuchte dort das Glenalmond College.

Er studierte von 1926 bis 1929 und machte seinen Universitätsabschluss in Geschichte am Balliol College in Oxford. Nach dem Abschluß reiste er durch Europa und studierte für kurze Zeit in Paris an André Lhotes Kunstschule (wo er mit dem Kubismus vertraut wurde) und an der Académie Moderne bei Léger und Ozenphant.

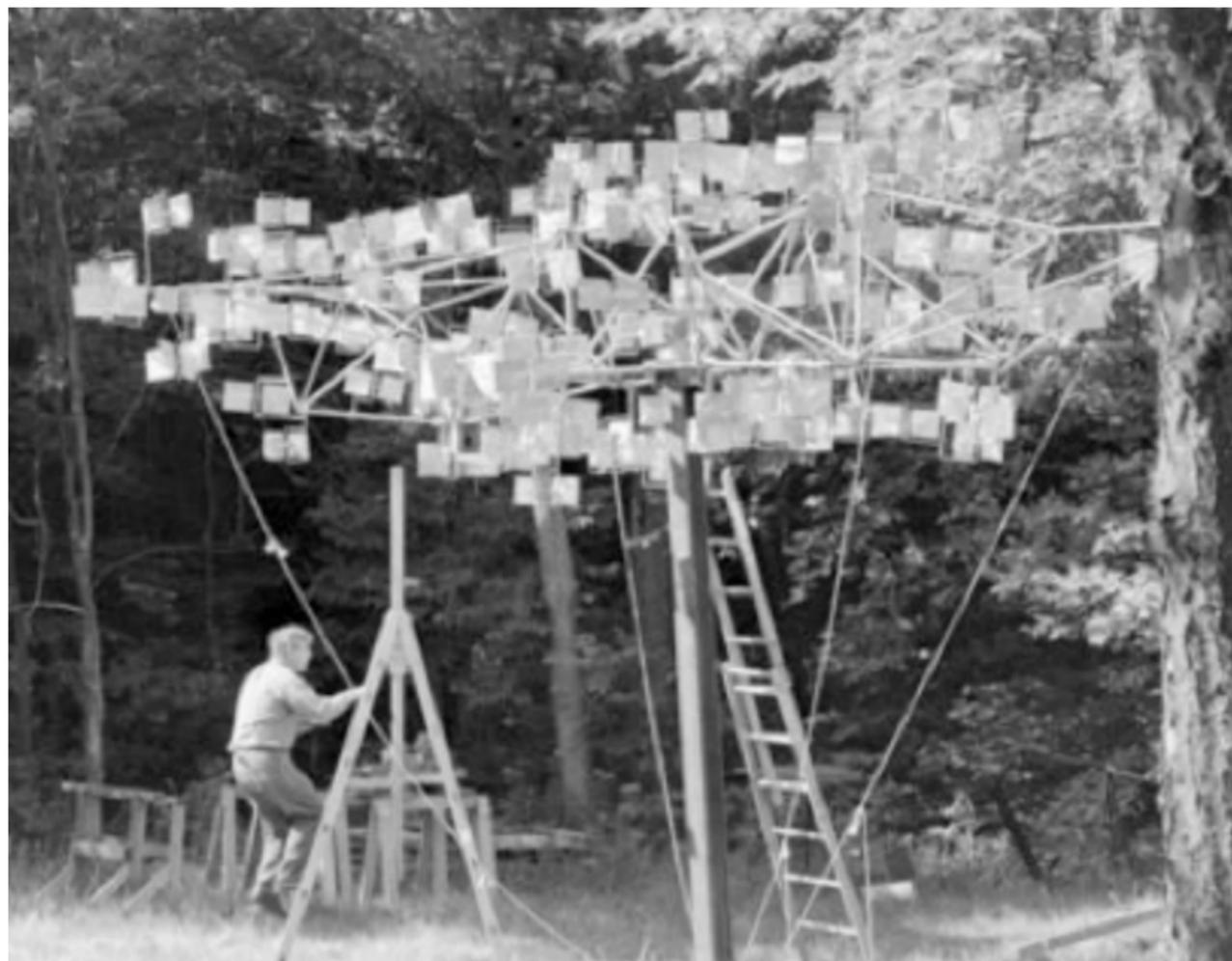
1930 brachte ihn ein Stellenangebot als Lehrer wieder in die Vereinigten Staaten zurück, wo er an der Groton School in Boston Englisch und Geschichte unterrichtete. In den 1930er und 40er Jahren malte er weiterhin,

während er seinen Lebensunterhalt als Redakteur und als Lehrer für Kunst und Design an verschiedenen Colleges und Universitäten verdiente.

1942 wurde er ins Army Air Corps eingezogen, wo er bei der Wartung der Instrumente in B-29 Bombern seine technischen Fähigkeiten entdeckte. Im Umgang mit den Flugzeugen lernte er auch die Wirkung von Wind und Schwerkraft zu verstehen.

Nach seiner Entlassung aus der Armee studierte er Kunstgeschichte am Institute of Fine Arts der New York University und dem Chicago Institute of Design. Er ging an die Indiana University, wo er David Smith traf, dessen Werk ihn beeinflusste.

Rickey verband dabei seine Vorliebe für technisch-mechanische Tüfteleien mit der Formensprache Smiths in seinen kompakten, aber anmutigen 'Cubi'-Skulpturen und mit dem Konzept kinetischer, beweglicher Skulpturen, das



Calder in seinen 'Mobiles' entwickelt hatte. Rickeys Geschick bestand darin, Werke zu schaffen, die trotz ihres hohen Gewichts durch leichteste Luftbewegungen selbst in eine zufällige, aber durch die Konstruktion kontrollierte Bewegung geraten.

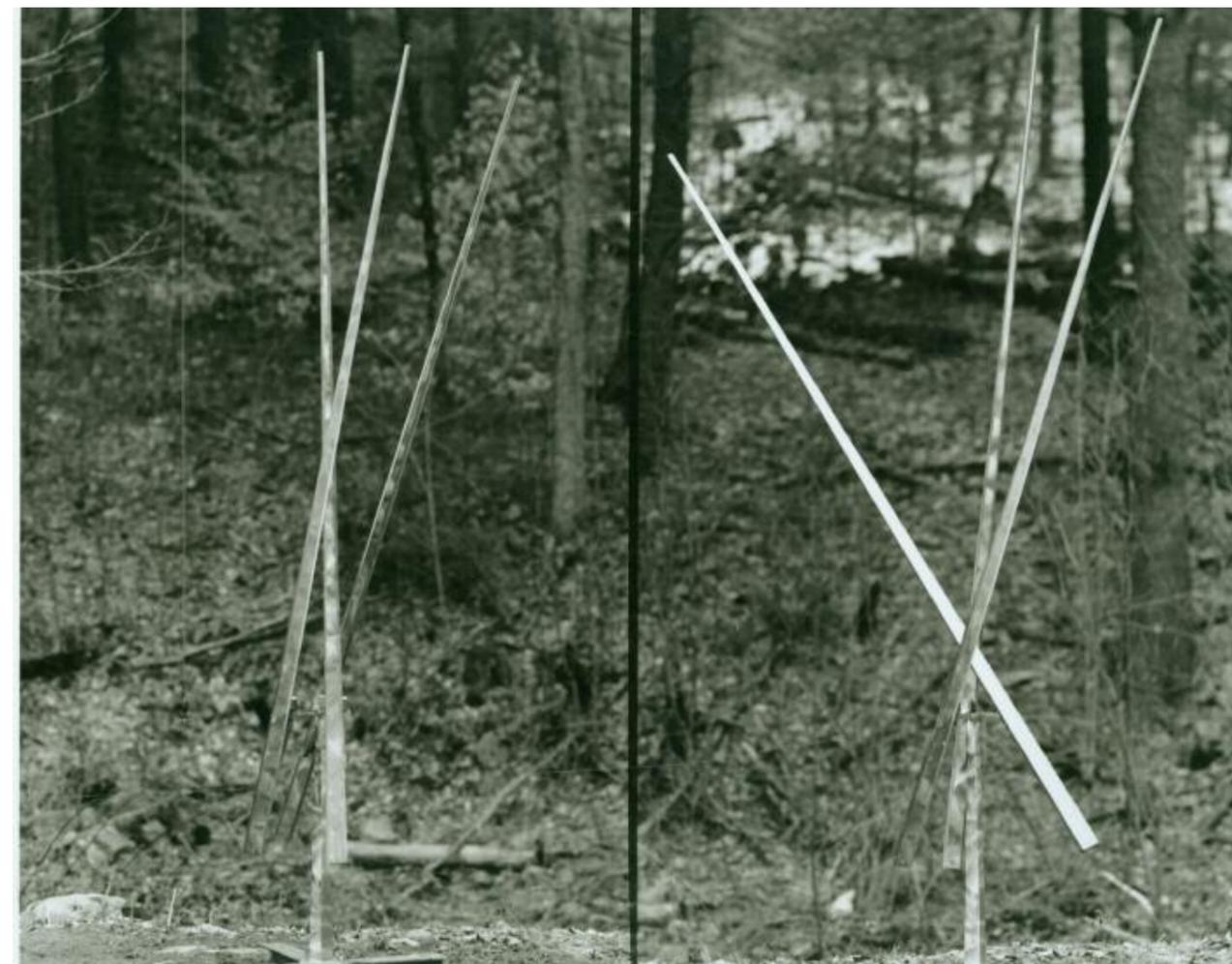
1945 entstanden die ersten Mobiles, die denen Calders noch sehr ähnlich waren. Über die Erneuerung von Alexander Calders Idee des Mobile vollzog sich George Rickeys konsequente Hinwendung zur kinetischen Skulptur. Das stilistisch vielgestaltige und bedeutende Oeuvre Rickeys, des Theoretikers und Historikers des Konstruktivismus, wurzelt in diesen ersten plastischen Experimenten. Doch fand er selbst bald seine ganz eigene Formensprache.

Zu Beginn der 1950er Jahre wandte er sich endgültig ausschließlich der Bildhauerei zu.

1964 war Rickey Teilnehmer der documenta 3 in Kassel, auch auf der documenta 4 von 1968 und documenta 6 von 1977 war er vertreten.

In den beiden Jahren 1968 und 1969 war Rickey Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Westberlin, daher sind mehrere seiner Kunstwerke in Berlin zu sehen. Er pendelte anschließend zwischen Amerika und Europa, wobei New York der Mittelpunkt seines Lebens und Schaffens blieb. 1972 erhielt er vom American Institute of Architects die Auszeichnung 'Fine Arts Award'.

Die öffentliche Empörung 1973, als die Stadt Münster Rickeys Skulptur *Drei rotierende Quadrate* für 130.000 DM kaufen wollte, die damals im Skulpturengarten der Nationalgalerie in Westberlin stand, schlug hohe Wellen. Schließlich erwarb 1975 die Westdeutsche Landesbank die Skulptur und schenkte sie der Stadt Münster. Am 30. Juli 1975 wurde die 750 Kilogramm schwere Plastik mit der 3,45 Meter hohen Mittelsäule an der Engelschanze aufgestellt. Dass George Rickey bei der Aufstellung nicht nur anwesend war, sondern mithalf und seine Skulptur eigenhändig putzte, erregte Aufsehen bei Passanten und Presse.



Three Lines - Ten Feet 1995

1974 wurde Rickey in das American Institute of Arts and Letters aufgenommen. 1986 wurde ihm der New York State Governor's Award Albany verliehen. Im Jahr darauf erfolgte seine Aufnahme in die Akademie der Künste in Berlin.

Für seine Kunst nutzte er Naturgesetze wie die Schwerkraft und machte sie in seinen Kunstwerken zum elementaren Bestandteil. Bei seinen Mobiles schaute er sich die Bewegung von der Natur ab. In diesem Sinne hat Rickey die kinetische Kunst perfektioniert.

Die Mobiles realisierte er als hängende und stehende Werke. Das Prinzip der Pendelbewegung wird in den umgebenden Raum übertragen.

Mit seinem Konzept unterscheidet sich George Rickey von den Bewegungsspielen des französischen Künstlers Marcel Duchamp oder des Schweizer Jean Tinguely. Sie bauten in ihre fragilen Mobiles Hilfsmotoren ein, die den Kunstwerken zur Bewegung verhalfen.

Seinen Mobiles verlieh George Rickey Namen wie *Zwei Linien hinein*, *Zwei Linien außen* oder *Sechs horizontale Linien*. Sie verweisen damit auf die einfache Konstruktion, die aber mit wissenschaftlicher Exaktheit umgesetzt ist.

Seine letzten Jahre verbrachte George Rickey in Kalifornien in East Chatham nahe Santa Barbara und in Saint Paul (Minnesota). Er starb am 17. Juli 2002 in Saint Paul.

Zahlreiche Mobiles von Rickey sind in Deutschland im öffentlichen Raum aufgestellt.

Eine Freiplastik steht seit vielen Jahren auf dem Gelände der Fachhochschule Fulda, weitere in Frankfurt, Frankfurt-Bockenheim, Köln, Neuperlach, Duisburg, Dortmund, Bochum, Ludwigshafen, Ulm und im Skulpturengarten der Nationalgalerie.

GEORGE RICKEY

WERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM (AUSWAHL)

Berlin
Bonn
Dallas
Dortmund
Düsseldorf
Frankfurt am Main
Kiel
Köln
Ludwigshafen am Rhein
München
Münster
Naoshima
Oakland
Pasadena
Rotterdam
San Francisco
Wien

WERKE IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN (AUSWAHL)

Berlin, Neue Nationalgalerie
Bielefeld, Kunsthalle
Bloomington, Eskenazi Museum of Art at Indiana University
Chemnitz, Museum Gunzenhauser
Emden, Kunsthalle
Frankfurt, Städelmuseum
Grand Rapids, Frederik Meijer Gardens & Sculpture Park
Grenoble, Musée des Beaux Arts
Honolulu, Museum of Art
Long Beach, Museum of Art
New York, Guggenheim Museum
New York, Whitney Museum of American Art
Otterloo, Kröller Müller Museum
San Diego, Museum of Art
Santa Barbara, Museum of Art
St. Louis, Laumeier Sculpture Park
Vero Beach, Museum of Art
Washington, National Gallery of Art
Washington, Hirshhorn Museum
Wilmington, Delaware Art Museum

IMPRESSUM

Preise auf Anfrage.
Es gelten unsere Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.
Maße: Höhe vor Breite vor Tiefe.

Online-Katalog 15
© Galerie Thomas 2023
© George Rickey Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Katalogbearbeitung:
Ralph Melcher, Silke Thomas

Texte:
Ralph Melcher

Alle Zitate im Katalog:
George Rickey

Photographie:
Archiv Galerie Thomas

Layout:
Sabine Urban, Gauting

Mo - Fr 9-18 · Sa 10-18

Türkenstraße 16 · 80333 München · Germany
Telefon +49-89-29 000 80 · Telefax +49-89-29 000 888
info@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de

GALERIE THOMAS